

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 52

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertatenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volkschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Eben Vb 22) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Des Schriftleiters Neujahrswunsch. — Katholischer Lehrerverein der Schweiz. — Unsere sozialen Institutionen. — Schwyzer Brief. — Hoch die Denkschule des Grammatik-Unterrichtes! — Ein neuer Schweiz. Volksschulatlas. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Krankefasse. — Beilage: Volksschule Nr. 24.

Des Schriftleiters Neujahrswunsch.

Vorerst wünscht die Schriftleitung allen lieben Lesern der „Schweizer-Schule“ Gottes reichsten Segen und recht viel Glück zum neuen Jahre. Das ganz gleiche wünscht sie aber auch für sich und unser Organ. Und zwar kommt dieser Wunsch aus tiefstem Herzen, er ist nicht ein bloße Phrase. Denn wenn der Herr das Haus nicht baut, arbeiten die Bauleute umsonst. Ohne Gottes Hilfe und Gnade vermögen wir nichts, und eine Redaktion erst recht nichts, die es ohnehin nicht allen Leuten recht machen kann.

Damit der göttliche Lehrmeister unsere Arbeit segne, die gebende und die nehmende, wollen wir ihn darum bitten, Schriftleitung und Leserschaft gemeinsam und für einander. Das hilft mehr als alles Rasonnieren und Aritifizieren. Dann wollen wir getrosteten Mutes wieder ans Werk gehen, und mag's oft auch sauer werden dabei und wenig Frucht verheißen. Der Herr wolle über unsere Arbeit seine heiligen Hände ausbreiten wie über die fünf Gerstenbrote, damit auch unser geistiges Brot zur wunderbaren Speise werde für alle hungrigen Seelen, die uns anvertraut sind.

Gewiß entspricht die „Schweizer-Schule“ noch nicht allen Wünschen ihrer Leser, und sie wird kaum in die Lage kommen, sie alle restlos zu erfüllen. Aber sie wird sich bemühen, zu tun, was möglich ist. Da hat nun die Schriftleitung einen besondern Wunsch an die Leser: Unterstützet die „Schweizer-Schule“ und ihre Beilagen durch gezielte, sachliche Beiträge, besonders aus dem praktischen Schulleben. Sie brauchen nicht umfangreich zu sein, dafür wohl er-

wogen, vielseitig, reichhaltig. — Im Raum zu gewinnen, wollen wir vielleicht den Nachrichtenteil etwas konzipier halten und unnötige Wiederholungen und lokalen Kleinram zu vermeiden suchen. Die verehrten Korrespondenten werden die Schriftleitung in dieser nicht immer leichten Arbeit gewiß gerne unterstützen. Kürze ist des Wiges Würde — und auch der Berichterstattung.

In grundsätzlichen Fragen behalten wir die Kursrichtung bei, die schon vor fünf Jahren an der Spitze unseres Blattes stand: Schule, Schweizer Schule, katholische Schweizer Schule, und zwar konsequent katholisch nach den Lehren der katholischen Kirche, ohne „Wenn“ und „Aber“. Das ist auch unsere Richtschnur in schulpolitischen Fragen. So viel wie möglich wollen wir jede persönliche Note dabei vermeiden.

Aber die Schriftleitung hat noch einen andern Wunsch auf dem Herzen. Die Leserschaft muß sich mehren! Wir Katholiken haben noch so viel unbebautes Schulgebiet, und da muß unser Organ auch Eingang finden. Wo ein katholischer Lehrer, eine katholische Lehrerin wirkt, dahin gehört auch eine katholische Schulzeitung. Dieses Neuland müssen unsere alten treuen Abonnenten der „Schweizer-Schule“ erobern. Daher unser Ruf: Werbet unablässig für die „Schweizer-Schule“ in Euern Bekanntkreisen, bis der letzte Platz besetzt ist. Das gibt Schriftleitung und Mitarbeitern wieder neuen Mut zu unverdrossener Arbeit.

Und nun mit Gott ins neue Jahr hinein!

J. T.